

## Es ist November...

starten werde ich heute mit einem Gedicht von Heinrich Seidel (1842-1906). Hört mal zu:

### November

Solchen Monat muß man loben;  
Keiner kann wie dieser toben,  
keiner so verdrießlich sein,  
und so ohne Sonnenschein!  
Keiner so in Wolken maulen,  
keiner so mit Sturmwind graulen!  
Und wie naß er alles macht!  
Ja, es ist `ne wahre Pracht.

Seht das schöne Schlackerwetter!  
Und die armen welken Blätter,  
wie sie tanzen in dem Wind  
und so ganz verloren sind!  
Wie der Sturm sie jagt und zwirbelt  
und die durcheinanderwirbelt  
und sie hetzt ohn´ Unterlaß;  
Ja, das ist Novemberspaß!

Boah, nää, wat is dat nu fies. Leute, es ist noch so lauwarm – aber so trübe, ein widerliches Zwielight und die grellen Farben des Laubes am Boden.

Immer kahler werden die Zweige der Bäume. Es ist nass! Natürlich brauchen wir dringend Regen, ganz dringend sogar, aber bitte nachts und nicht am Tag.

Ich armer Pinscher ohne Unterwolle bin gleich nass bis auf die Haut und friere – auch wenn es gar nicht so kalt ist. Da haben es die zwei anderen mit ihrem dichten Fell echt leichter... Ehe da der Regen wirklich durch ist, dauert es.



Gestern noch waren wir mit Herrchen und Frauchen so eine herrliche Tour durch den trockenen Wald laufen, wir haben geschnüffelt, sind gerannt. Das war richtig toll! Es hat auch so herbstlich modderig gerochen. Wir haben Spuren verfolgt... Ja, da waren so viele Informationen im Wald, es war spannend.

Man hat uns die Lebensfreude richtig angemerkt. Wir haben getobt... Aber heute? Na, ich habe ja auch ein Regenmäntelchen, aber Frauchen dachte, dass es noch nicht nötig ist. So heftig hat es ja gar nicht geregnet und es war ja auch wirklich nicht kalt. Dennoch... – ich bestehe darauf, dass man mich verwöhnt! Schließlich bin ich ein Pinscher...

Der Spaziergang – oder wie man das so nennen will, fiel heute deutlich kürzer aus als sonst. Ich glaube, meine Leute hatten auch nicht große Lust durch den Wald zu tapern. Wichtig war, dass wir drei uns gut und ausgiebig lösen konnten. Und das ist uns gelungen.

Die Tage sind so auffallend kürzer als im Sommer. Das merke sogar ich als Hund. Wir gehen auch früher als sonst. Na ja, im Dunklen haben wir im Wald keine Chance, von der Leine zu kommen. – Also früher gehen, damit wenigstens das noch klappt...

Leute, Ihr glaubt es kaum. Da war heute ein Radau im Wald, der mich richtig unsicher gemacht hat... Die Gustel übrigens auch! Da war ein schwerer LKW auf einem breiten Weg, der die gefällten Bäume aufgeladen hat.

...

Wir sind es nicht gewohnt, so einen Krach im Wald zu haben... Kumpels waren heute auch nicht unterwegs! Leute, es gab schon tollere Tage. Aber nun ja, es ist November, nicht mein erster, sondern mein 10. November, den ich erlebe. Ich vergesse es immer wieder und bin überrascht, wenn der Hundetag mal so anders verläuft...

Aber jetzt – ahhhh, ich werde trocken und hier im Haus ist es warm und gemütlich. Wie immer nach dem Spaziergang gibt es leckeres Futter. Und dann bin ich mit dem miesen grauen Tag wieder versöhnt.

Es ist doch schön, wenn man nach den Jahren als „Wanderpokal“ so ein zuverlässiges, gemütliches Zuhause bekommen hat. Ich habe ja auch lange darauf warten müssen! Mein Zuhause weiß ich sehr zu schätzen und springe mal Herrchen, mal Frauchen auf den Schoß und küsse sie einfach so...

Euer Timo

Karin Oehl

Pulheim, 10. November 2018